

14.04.2011 18:15 Uhr, Main-Tauber

RÖMISCHES KRIEGSSCHIFF DEM RHEIN

(dpa) Der Rhein ist um eine Attraktion reicher: Seit Donnerstag lässt ein nachgebautes Römerschiff die antiken Zeiten aufleben. Die Jungfernfahrt überstand es unbeschadet – auch dank moderner Technik.

(dpa) Der Rhein ist um eine Attraktion reicher: Seit Donnerstag lässt ein nachgebautes Römerschiff die antiken Zeiten aufleben. Die Jungfernfahrt überstand es unbeschadet – auch dank moderner Technik.

Die Antike trifft Moderne ist das Motto. Am dicken Stahlseil im Containerhafen im südpfälzischen Würth hängt ein römisches Kriegsschiff. Behutsam gleitet es hinab auf das Wasser. Im Hintergrund fahren dröhnend Bagger hin- und her, am Horizont über dem grünen schimmernden Rhein ragen Industrieschornsteine in den Himmel.

Ruderer gesucht

Ein perfekter Tag für die Lusi“, sagt ein Schaulustiger, der auf einem umgedrehten Paddelboot am Rheinufer steht und das Geschehen beobachtet. „Lusi“ ist der Kosenamen für „Lusoria Rhenana“, ein detailgetreuer Nachbau eines römischen Patrouillenbootes, das ein Team um Projektleiter Ralf Lehr binnen eines Jahres zusammengezimmert hat und das ab Sommer als Touristenattraktion eingesetzt werden soll. Betrieben wird es mit der Muskelkraft von 24 Ruderern. Dafür werden noch Freiwillige gesucht.

Die Idee für das Projekt gab das Fernsehen. „Ich habe vor vier Jahren eine Terra-X-Sendung über den antiken Fund von Neupotz gesehen“, erinnert sich Ralf Lehr, der im Büro des Germersheimer Landrats arbeitet. Dort gab es eine kurze Spielsequenz mit einem römischen Schiff und einer Mannschaft in Tunika, die einen Altrheinarm entlangpaddelt. „Mein erster Gedanke war: Das will ich auch für uns haben.“ Gemeinsam mit dem Trierer Geschichtswissenschaftler Christoph Schäfer hat er das Projekt dann umgesetzt.

Mittlerweile hat die „Lusoria Rhenana“ auf dem Wasser aufgesetzt. Ein Motorboot zieht den Sechstonner über den Rhein ans andere Ufer. Vor 1700 Jahren haben die Römer solche Boote für Patrouillenfahrten genutzt, vermuten die Wissenschaftler. Damit wollten sie die Germanen auf der rechten Rheinseite abschrecken. „Wir wollen herausfinden, wie es für die Menschen damals war, mit solchen Schiffen zu fahren“, sagt Christoph Schäfer. Bei der Rekonstruktion hat er sich an die Bauweise der Kriegsschiffe gehalten, die in den 1980er Jahren am Grund des Rheins bei Mainz entdeckt wurden.

Ab Mai sollen Studenten und Offiziere der Hamburger Bundeswehruniversität testen, ob Schiffe dieser Art von Spezialeinheiten bedient werden mussten, oder ob sie von der einfachen Landarmee gefahren werden konnten. Sollten sie tatsächlich einfach zu bedienen sein, lässt dies Rückschlüsse auf die Verteidigungsstrategie der Römer zu. Schöner Nebeneffekt ist, dass im Sommer dann auch Touristen davon profitieren könnten, wenn sie sich bei Ausflugsfahrten mal ans Ruder setzen dürfen.

Die „Lusoria Rhenana“ hat ihren Bestimmungsort fürs Erste erreicht. Aus der Ferne ist zu sehen, wie ein Mann in neongelber Schutzweste das Boot am Ufersteg in einer Bucht vertäut. Wer die Augen zusammenkneift, den Blick auf die stillen Pappeln richtet und sich die Schornsteine wegdenkt, der fühlt sich für einen Moment in römische Zeiten zurückversetzt.

Quelle: mainpost.de

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/main-tauber/Roemisches-Kriegsschiff-dem-Rhein;art21526,6097619>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung